

Beiträge Januar bis März 2022

5 Tipps, wie Ihre Heizung fit für den Winter wird

Die Tage werden kürzer, die Nächte länger, die Temperaturen sinken - kein Zweifel, der Winter steht vor der Tür. Höchste Zeit, die gesamte Heizanlage im Haus einer näheren Prüfung zu unterziehen. Diese 5 Tipps sagen Ihnen, was zu tun ist.

1. Wasserdruck prüfen

Kontrollieren Sie zuerst den Wasserdruck im Heizkreislauf. Normalerweise wird der Druck zwischen 1,2 und 1,8 bar eingestellt. Liegt der Wasserdruck unter dem Mindestwert, sollten Sie Wasser nachfüllen oder nachfüllen lassen. War die Heizungsanlage im Sommer ausser Betrieb, was meistens dann der Fall ist, wenn sie nicht zur Warmwasseraufbereitung genutzt wird, sollte auch die Funktion der Heizungspumpe geprüft werden.

2. Heizkörper entlüften

Werden die Heizkörper im Haus nicht richtig warm oder es sind blubbernde Geräusche aus dem Heizkörper zu vernehmen, ist dies ein Anzeichen dafür, dass Luft in der Wasserzirkulation ist und die Heizkörper entlüftet werden sollten.

Wer sich dies selber zutraut, merkt sich den Wasserdruck, dreht die Thermostate voll auf und öffnet mit dem kleinen vierkantigen Entlüftungsschlüssel das Entlüftungsventil, das sich in der Regel auf der gegenüberliegenden Seite des Thermostats befindet. Sobald die Luft entwichen ist und ein gleichmäßiger Wasserstrahl austritt, der mit einer Schale aufgefangen wird, kann das Ventil wieder geschlossen werden. Kontrollieren Sie anschliessend, ob der Wasserdruck nicht zu stark abgesunken ist.

3. Thermostate prüfen

Sollten einer oder mehrere Heizkörper auch nach dem Entlüften nicht richtig warm werden, hilft möglicherweise eine Prüfung der Thermostatventile, die sich über den Sommer festsetzen können. Nehmen Sie dazu den Thermostatkopf ab und versuchen Sie mit einer Zange, den Ventilstift vorsichtig zu lockern oder schlagen Sie mit einem Gummihammer ganz leicht auf das Ende des Ventils. Übrigens: Ist der Winter vorbei und die Heizung ausgeschaltet, sollten alle Ventile während des Sommers ganz geöffnet sein.

4. Konstante Temperaturen

Nun gilt es, mit Thermostat und Raumtemperaturregler die gewünschte, konstante Temperatur einzustellen. Vermeiden Sie dabei ständiges Auf- und Abheizen. Für die Tagesstunden kann beispielsweise eine Temperatur von 20 Grad eingestellt werden, während die Temperaturen in der Nacht auf 16 bis 17 Grad absinken dürfen. Die Betriebszeit der Heizung sollte so eingestellt werden, dass diese rund eine Stunde vor der Schlafenszeit auf reduzierten Betrieb umstellt und etwa eine Stunde vor dem gewohnten Aufstehen wieder auf Vollbetrieb wechselt.

5. Ausreichender Brennstoffvorrat

Zu einem sicheren Heizbetrieb gehört auch die Brennstoff-Versorgung. Ausreichend Heizöl im Öltank wärmt dabei nicht nur die gute Stube, sondern verschafft auch genügend Flexibilität, dann neues

Heizöl zu kaufen, wenn die Preise tief sind. Denn wenn der Heizöltank leer ist, sind Sie gezwungen, zu einem unter Umständen hohen Preis neues Heizöl zu beschaffen. Heizen Sie mit Stückholz oder Pellets, empfiehlt es sich ebenfalls, frühzeitig einen Vorrat anzulegen, um nicht jeder Preisschwankung ausgeliefert zu sein. Ausreichend Brennstoffe ersparen dem Hauseigentümer unnötige Umtriebe und Hektik.

Tipps gegen die Kälte: So ist Ihnen zuhause wohlig warm

Bei grosser Kälte oder gar einer Kältewelle hält man sich gerne in den eigenen vier Wänden auf. Mit unseren Tipps bleibt Ihr Heim wohlig warm.

Ist die Kälte da, ist es zu spät, Gebäude zu isolieren, neue Fenster einzubauen oder veraltete Heizungen zu ersetzen. Doch Sie können auch so behaglich durch den strengen Winter kommen. Wir sagen Ihnen wie.

- Sie müssen die Heizung jetzt nicht weiter aufdrehen. Überprüfen Sie aber die Thermostatventile. Stufe 3 entspricht einem Richtwert von 20-21 Grad, in den Schlafzimmern reicht Stufe 2 (17-19 Grad).
- Schliessen Sie die Türe zu den kühleren Schlafzimmern, damit die wärmere Luft nicht ins kühlere Schlafzimmer abfließt.
- Auch wenn moderne Fenster gut isolieren, empfiehlt es sich bei so tiefen Temperaturen zumindest in der Nacht die Rollläden und Jalousien zu schliessen.
- Wenn die Sonne scheint, gilt das natürlich nicht, da die Sonnenstrahlen durch das Fenster auch bei tiefen Temperaturen die Räume aufwärmen.
- Bei Altbau-Fenstern, die Zugluft in die Räume lassen, sollten Sie den Fensterrahmen mit Stoffrollen oder zur Not mit Kissen abdecken.
- Heizkörper müssen «atmen» können. Stellen Sie keine Möbel davor, weil sich sonst die Wärme nicht im Raum verteilen kann.
- Trotz der eisigen Kälte ist es wichtig, die Räume zu lüften: Alle Fenster weit auf und die Wohnung oder das Haus «querlüften». Bei der grossen Kälte reichen dafür 3-4 Mal täglich 2 Minuten, weil die Räume sonst zu stark auskühlen. Da bei den starken Winden die Türen und Fenster zuzuschlagen drohen, sollten Sie sie fixieren.
- Ziehen Sie sich auch zu Hause warm an, am besten nach dem Zwiebelschalenprinzip. Achten Sie darauf, dass Sie warme Füsse haben.
- Wenn Sie es sich auf dem Sofa gemütlich machen, können Sie sich mit einer Decke vor kühleren Temperaturen schützen.
- Zumindest lokale Wärme verströmen in der Mikrowelle erwärmte Kirschkernkissen oder die berühmte «Bettflasche».
- Heisse Getränke wärmen an frostigen Tagen von innen.
- Zünden Sie eine Kerze an. Das wärmt zwar nicht den Raum, aber dafür die Seele.
- Nutzen Sie zum Kochen den Backofen. Er gibt nach dem Essen noch Restwärme ab.
- Nützt alles nichts und Sie frieren immer noch? Nehmen Sie ein heisses Bad!

Cheminée reinigen leicht gemacht

Was gibt es Gemütlicheres als einen kalten Winterabend vor dem Cheminée, Kamin- oder Schwedenofen zu verbringen? Doch bei der Abfeuerung von Holz entstehen eben auch Asche und Russ, die die Feuerstelle verschmutzen. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihr Cheminée am besten reinigen.

Ausgeklügelte Luftzufuhr-Systeme bei modernen **Cheminées** und Kaminöfen halten die Keramikscheibe über einen langen Zeitraum sauber. Dabei wird die Schwärzung der Scheiben durch vorgeheizte Verbrennungsluft, die von innen an der Scheibe entlanggeführt wird, verhindert. Doch auch bei diesen Systemen wird die Scheibe mit der Zeit schwarz.

Gereinigt werden kann die Scheibe mit

- Effektiven und speziell dafür hergestellten Glasreinigern für Cheminéés.
- Kein Witz: mit Asche. Diese können Sie direkt mit einem feuchten Lappen oder feuchtem Haushalt- oder Zeitungspapier auf die verschmutzte Scheiben auftragen, reinigen und mit einem sauberen feuchten Tuch nachwischen.

Achten Sie auf Folgendes

- Decken Sie den Boden rund um das Cheminée mit Zeitungen ab.
- Verwenden Sie zur Scheibenreinigung nie scheuernde Putzmittel, Schwämme oder Lappen.

Wo Holz abbrennt, entsteht Asche, die nach einer gewissen Zeit entfernt werden muss. Dies lässt sich zwar mit Schaufel und Besen bewerkstelligen, was jedoch viel Staub und Dreck verursacht. Viel einfacher und sauberer geht es mit einem speziellen Aschesauger, einer Art Staubsauger, aber speziell dafür entwickelt, besonders feine Staub- und Schmutzpartikel zu beseitigen. Praktischerweise können Sie damit im Sommer auch gleich die Asche des **Holzkohlegrills** aufsaugen.

Die Russchichten auf dem Schamottstein brennen bei genügend hoher Temperatur rückstandslos ab, so dass das Innere der Feuerstelle immer wie gereinigt erscheint.

Wie möglichst wenig Russ entsteht

- Verfeuern Sie nur mindestens zwei Jahre gelagertes und völlig trockenes Nadel- oder Laubholz.
- Brennen Sie nicht zu grosse Holzscheite ab.
- Überfüllen Sie den Brennraum nicht.
- Lassen Sie die Luft- und Rauchgasklappen ganz geöffnet, damit dem Feuer genügend Sauerstoff zugeführt wird.
- Stellen Sie sicher, dass der Abzug einwandfrei funktioniert.
- Lassen Sie die gesamte Anlage regelmässig vom Kaminfeger reinigen.

Schutzmassnahmen bei Glatteisgefahr

Gross ist die Freude, wenn Schnee das Land in eine Märchenlandschaft verwandelt. Auf Strassen und Gehwegen bringt der winterliche Spass jedoch Gefahren mit sich. Erfahren Sie, wie Sie Glatteis auch auf umweltschonende Weise bekämpfen können.

Schnee ist schön anzuschauen, bedeutet aber immer auch viel Aufwand für Hausbesitzer, Liegenschafts- und Gemeindedienste und auch Mieter. Denn auf privaten Zufahrten, Vorplätzen und Gehwegen können bei Stürzen auf Schneeglätte und Glatteis folgenschwere Unfälle passieren. Mit diesen Tipps sorgen Sie für mehr Sicherheit vor Glatteis:

1. Auf kleineren Flächen den Schnee mit Holz- oder Kunststoffschaufeln räumen

Diese verursachen im Vergleich zu Metallschaufeln bedeutend weniger Krach. Achten Sie auch auf die Grösse der Schaufel. Schippen Sie lieber etwas häufiger mit einer kleineren Schaufel, als sich mit einem überdimensionierten Gerät einen Bruch zu heben.

2. Schnee rasch möglichst räumen

Denn sich rasch verändernde Witterungsbedingungen wirken sich auf die Konsistenz des Schnees aus. Schnell entsteht Schneeglätte, wenn das Weiss bei Tauwetter anschmilzt und bei einsetzender Kälte wieder vereist. Dies gilt auch, wenn sich der Schnee über längere Zeit am Boden festsetzen kann und durch den Druck von Autos oder Fussgängern zu einer glatten Schicht zusammengepresst wird.

3. Schnelles Handeln ist auch bei Eisglätte gefragt

Diese entsteht, wenn auf dem Boden vorhandenes Wasser gefriert. Dabei kann es sich um Pfützen handeln, die bei einem Kälteeinbruch zu kleinen Eisbahnen werden, aber auch um Tauwasser oder um Regennässe. Noch heimtückischer ist Eisregen. Beim sogenannten Blitzeis gefriert der Niederschlag beim Auftreffen auf den Boden sofort.

4. Streusalz massvoll einsetzen

Auch wenn es in den letzten Jahren sparsamer eingesetzt wurde, ist Streusalz noch immer das beliebteste Mittel gegen Schnee und Eis. Während in den Privathaushalten häufig trockenes Streusalz verwendet wird, kommt beim Strassendienst meist eine Mischung aus Streusalz und flüssiger Sole zum Einsatz. Salz hat aber grosse Nachteile: Es kann in die Kanalisation gelangen, versickern oder landet durch Spritzwasser auf anliegenden Feldern. Pflanzen, die in der Nähe von gesalzene Flächen wachsen, werden geschädigt, wenn das Salz oder Tauwasser ihre Wurzeln erreicht. Fahrbahnbeläge oder Betonbauteile werden in Mitleidenschaft gezogen. Weiter greift Salz das Fahrwerk und Unterbodenbereiche von Fahrzeugen an und auch Tiere mit ihren sensiblen Pfoten leiden darunter.

5. Für den Privatbereich umweltfreundlichere Alternativen verwenden

Wenn es darum geht, Zufahrten oder Vorplätze rutschsicher zu machen, kann Kies oder Splitt eingesetzt werden. Wenn Schnee und Eis geschmolzen sind, können die feinen Steinchen umgekehrt und im nächsten Winter wiederverwendet werden. Aber auch mit Sand, Sägespänen oder von den Gartenarbeiten übrig gebliebenem Rindenmulch lassen sich Glatteis bekämpfen. Im Handel sind Streumittel aus Blähton-Granulat etc. erhältlich, die wesentlich umweltschonender sind als Salz.

Spinnen im Haus loswerden

Spinnen spielen im Haushalt der Natur eine wichtige Rolle, gehören sie doch zu den grössten Verteilern von Insekten. Nichtsdestotrotz, bei den meisten Menschen verbreiten Spinnen Ekel und Unbehagen. Wo man sie sicher nicht will, ist in den eigenen vier Wänden. Wir sagen Ihnen, wie Sie Spinnen loswerden – oder am besten gar nicht im Haus haben.

Im Umgang mit Spinnen lassen sich Menschen nur selten von der Wissenschaft leiten. Es sind Mythen, die weitergegeben werden, die Angst schüren und sogar eine Arachnophobie auslösen können, die weltweit am weitesten verbreitete spezifische Phobie oder Angststörung. Dabei: Zumindest hierzulande sind Spinnen ungefährlich. Sie legen ihre Eier nicht in der menschlichen Haut ab, wir verschlucken keine Spinnen im Schlaf und sie krabbeln in der Regel auch nicht wieder aus dem Staubsauger. Und auch nur bei wenigen Spinnenarten frisst das Weibchen nach der Paarung das Männchen wirklich.

Richtig ist hingegen, dass Spinnen eine wichtige Rolle im Ökosystem spielen, denn sie gehören zu den grössten Insektenfressern überhaupt und bewahren uns beispielsweise im Sommer vor (noch) mehr Fliegen und Mücken oder auch von Milben und Motten.

Spinnen lebend entfernen

Doch der Mensch mag es ihnen nicht danken. Zumindest in den eigenen vier Wänden will er sie nicht haben. Werden sie entdeckt, werden sie auch schnell entfernt. Es gibt dazu verschiedene Möglichkeiten, mit der Fliegenklatsche töten, aufsaugen oder mit dem Insektenspray vergiften sollten nicht dazu gehören. Sie kriegen Spinnen nämlich auf einfache Art auch lebend aus dem Haus:

- Die einfachste Methode ist, ein Glas über die Spinne stülpen und ein Stück Papier oder Karton über die Öffnung zu schieben. Dann kann sie wieder in der Natur ausgesetzt werden.
- Im Handel gibt es sogenannte Spinnenfänger aus Plastik, die nach dem Glas/Papier Prinzip funktionieren. Sie haben zum Teil auch einen ausfahrbaren Griff, damit man der Spinne nicht zu nahekommen muss.

Spinnen von Innenräumen fernhalten

Doch in Anbetracht des Unbehagens, den Spinnen bei vielen Menschen hervorrufen, möchten wir die Tiere gar nicht erst ins Haus oder in die Wohnung lassen. Für dieses Vorhaben empfehlen sich folgende Massnahmen:

1. Fenstergitter montieren

Gerade im Herbst, wenn die Temperaturen sinken, suchen sich Spinnen gerne ein wärmeres Plätzchen – auch weil es für sie dann draussen weniger Nahrung gibt. Mit einem **Fliegengitter** an den Fenstern halten Sie nicht nur **Mücken** und **Fliegen** fern, sondern auch Spinnen.

2. Sauberkeit halten

Je reinlicher ein Raum ist, desto weniger Spinnen hat es. Die Gleichung ist einfach: Je **sauberer**, desto weniger Insekten. Je weniger Insekten, desto weniger Nahrung für Spinnen.

3. Duftstoffe verwenden

Auf verschiedene Duftstoffe reagieren Spinnen allergisch. So bleiben die meisten Arten dem Duft von **Lavendel** fern. Auch Eukalyptus oder **Pfefferminze** kann Spinnen abschrecken, ebenso die ätherischen Öle, die in Zitronen- oder Orangenschalen stecken. Als besonders effektiv hat sich der Duft von Kastanien herausgestellt. Öffnen Sie die Schalen mit ein- bis zwei Hammerschlägen und legen Sie Kastanien auf Fensterbrettern und bei Eingängen aus.

4. Anti-Spinnen-Spray einsetzen

Im Handel sind verschiedene Sprays erhältlich, die Spinnen vertreiben oder fernhalten. Am besten bringen Sie diese dort an, wo die Spinnen häufig ins Haus krabbeln, also entlang des Fensterbanks oder beim Terrassen- und Balkoneingang. Auch Ecken und Spalten, wo sich die Tiere gerne aufhalten, können eingesprüht werden. Als Alternative zum Spray eignet sich auch Wasser/Essig-Mischung. Führen all diese Massnahmen nicht zum Erfolg, können Sie sich zumindest damit trösten, dass Spinnen in Innenräumen ein Zeichen für ein optimales Raumklima sind.

Einbrüche in der Dämmerung: 5 Sicherheitstipps

Zwar treiben Einbrecher immer häufiger am helllichten Tag ihr Unwesen, aber gerade im Herbst und im Winter machen sie sich auch die früh einbrechende Dämmerung zu Nutze.

Gerade in den Herbst- und Wintermonaten häufen sich Einbrüche in der Dämmerung. Dann können Einbrecher einfach erkennen, wenn noch niemand zu Hause ist, gleichzeitig profitieren sie von der

einbrechenden Dunkelheit. Mit folgenden Massnahmen zum Einbruchschutz können Sie Einbrecher von ihren Vorhaben abbringen:

1. Anwesenheit simulieren

Mit technischen Hilfsmitteln lässt sich Anwesenheit simulieren. Mit Zeitschaltuhren können verschiedene Lichtquellen aktiviert werden. Gleichzeitig sollten Sie Einbrechern mit gezogenen Vorhängen, heruntergelassenen Jalousien oder geschlossenen Fensterläden verunmöglichen, direkten Einblick in den Wohnbereich zu erhalten.

2. Türen und Fenstern sichern

Ein guter mechanischer Schutz mit Einbruch hemmenden **Türen** und **Fenstern** erschwert das Eindringen. Das Handwerk kann Einbrechern mit **Sicherheitsschlössern**, Sicherheitsbeschlägen, Fensteraufhebersperren, Fenstergittern oder Sicherheitsrollläden gelegt werden.

3. Bewegungsmelder lösen Lichtquelle aus

Bewegungsmelder sind eine die mechanische Sicherungstechnik ergänzende Möglichkeit, Einbrüche zu verhindern. Dabei registrieren Bewegungssensoren Bewegungen oder Körperwärme und lösen eine Lichtquelle aus, welche das Haus ausleuchtet.

4. Nachbarn informieren

Einbrecher nutzen immer wieder die Anonymität unserer Gesellschaft aus. Deshalb ist es ratsam, Ihre Nachbarn darüber zu informieren, wann Sie in der Regel zu Hause sind und wann nicht. Aufmerksame Nachbarn registrieren dann unvorhergesehene Ereignisse, verdächtige Personen oder Fahrzeuge in Ihrem Quartier. Bei ungewöhnlichen Vorkommnissen sollte die Polizei alarmiert werden (Tel. 112 oder 117). Es gilt, ruhig und überlegt zu handeln und sich nicht selber in Gefahr zu begeben.

5. Verhalten bei Einbruch

Dies gilt auch, sollten die Hausbesitzer einen **Einbruch feststellen**, oder sich beim Einbruch sogar im Haus aufhalten. Ruhe bewahren und keine unüberlegten Handlungen vornehmen, lautet die Devise. Die eigene Gesundheit ist immer wichtiger als entwendete Wert- oder Sachgegenstände, deshalb sollte man sich nie in Gefahr begeben oder versuchen, einen Einbrecher aufzuhalten. Einbrecher hinterlassen Spuren, deshalb sollten Sie weder den Tatort betreten noch etwas berühren. Wird ein Einbruch festgestellt, ist unverzüglich die Polizei via Notruf Tel. 112 oder 117 zu informieren.

Es lohnt sich, beim Bau oder dem Umbau einer Immobilie oder einer Wohnungs-Renovation frühzeitig mit den Architekten oder mit den Fachleuten der Polizei abzusprechen. Auch wenn es darum geht, ein bestehendes Objekt besser gegen Einbruch zu schützen, helfen Spezialisten der Polizei, ein Sicherheitskonzept zu erarbeiten.

Notvorrat anlegen: So überbrücken Sie Notsituationen

Unerwartete Ereignisse - das kann eine Umweltkatastrophe, ein Erdbeben oder eine andere Bedrohung wie eine Epidemie oder eine Pandemie sein - können jederzeit unsere Versorgung gefährden. Wir sagen Ihnen, wie sich mit einem Notvorrat solche Versorgungsengpässe überbrücken lassen. Zur Zeit des Kalten Krieges wurde unter dem Motto «Kluger Rat – Notvorrat» Werbung für den Haushaltvorrat gemacht. Heute haben sich die Bedrohungslagen verändert. Möglich sind Terrorangriffe, Cyberattacken und sogenannte hybride Angriffe, worunter eine Mischung aus offenen und verdeckten sowie militärischen und zivilen Bedrohungen zu verstehen ist. Auch Unwetterkatastrophen, **Erdbeben**, Epidemien oder Pandemien oder lang andauernde **Stromausfälle** könnten die Versorgung gefährden.

Generell geht es also nicht mehr darum, längere Krisen im **Luftschutzbunker** zu überstehen, sondern um die Überbrückung von kürzeren Versorgungsengpässen.

Notvorrat für rund eine Woche

Dem entsprechend empfiehlt das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung auch nicht, einen Vorrat für Monate anzulegen, sondern lediglich für rund eine Woche. Der persönliche Vorrat sollte dabei nach den eigenen Ernährungsgewohnheiten zusammengestellt sein. Experten empfehlen, den Notvorrat in den Küchen- oder Kochalltag zu integrieren, die Lebensmittel also laufend zu verbrauchen und wieder zu ersetzen. Die Lagerung sollte trocken, dunkel und kühl erfolgen. Auch Lebensmittel im Tiefkühler gelten als Notvorrat, denn sie können auch bei einem Stromausfall noch konsumiert werden.

Im Fokus stehen vor allem lagerfähige Lebensmittel oder Lebensmittel, die ohne Erhitzen genossen werden können:

- Ungekühlt haltbare Fertiggerichte (Rösti, Reisgerichte, Suppen)
- Fleisch-, Fisch- und Gemüsekonserven
- Teigwaren, Reis
- Tomatensauce
- Trockenfleisch, Dauerwürste
- Hartkäse
- Schokolade
- Bouillon, Pfeffer, Salz
- Öl
- Zucker, Konfitüre, Honig
- Zwieback, Knäckebrötchen
- Kaffee, Tee, Kakao
- Spezialnahrung für Babys, Diabetiker oder Allergiker
- Tierfutter

Getränke

Wichtiger noch als Nahrungsmittel ist die Lagerung von Wasser:

- 9 Liter Wasser pro Person
- UHT-Milch
- Frucht- und Gemüsesäfte

Gebrauchsartikel

Selbstverständlich sollte der Vorrat auch Dinge des täglichen Lebens umfassen, wie ein

- Batteriebetriebenes Radio
- Campingkocher mit Gas-Cartouchen
- Kerzen, Streichhölzer, Feuerzeug
- Hygieneartikel, Seife, WC-Papier, Feuchttücher
- Taschenlampen mit Ersatzbatterien
- Müllbeutel

Übrigens: Ein Vorrat zu Hause ist nicht nur in Notsituationen von Vorteil, sondern auch im Alltag. Stehen zum Beispiel plötzlich unangemeldet Gäste vor der Tür, lässt sich mit den Vorräten immer ein kleines Mahl zaubern. Und auch wer krank im Bett liegt, kann sich im Vorratslager bedienen und muss das Haus nicht verlassen.

Sicherer Umgang mit Fondue-Rechauds

Was gibt es Schöneres als ein feines Fondue oder Raclette in der kalten Jahreszeit? Aus Unachtsamkeit oder durch fehlerhaftes Hantieren ereignen sich in der Schweiz jedoch regelmässig Unfälle und Brände mit Fondue-Rechauds. Da sich ihr Gesicht auf Höhe des Rechauds befindet, sind Kinder besonders gefährdet.

Damit die Fondue- und Raclettesaison uneingeschränkt Freude macht, sind folgende Empfehlungen zu beachten:

Sicherheits-Tipps für Fondue-Rechauds

- Anstelle von Brennsprit die wesentlich sicherere Brennpaste verwenden.
- Beim ausgebrannten Alubecher nie Nachzündversuche unternehmen oder Brennpaste nachfüllen, sondern einen neuen Einweg-Pastenbecher einsetzen.
- Wenn trotzdem flüssiger Brennsprit verwendet wird, dann das Rechaud nur in gut abgekühltem Zustand nachfüllen (ansonsten Explosionsgefahr) und nicht im Beisein von anderen Personen. Die Brennspritflasche nie neben dem Rechaud aufstellen.
- Das Rechaud immer auf eine feuerfeste, standsichere Unterlage stellen mit mindestens einem Meter Abstand zu brennbaren Gegenständen wie Vorhängen, Lampenschirme etc.
- Das Rechaud darf nur unter Aufsicht betrieben werden.

Sicherheits-Tipps für elektrische Tisch-Geräte

- Geräte und Kabel vor Gebrauch auf Defekte prüfen. Ältere Geräte warten lassen oder ersetzen.
- Sicherstellen, dass sich um oder im Racletteofen keine brennbaren Gegenstände befinden.
- Das eingeschaltete Gerät nur unter Aufsicht betreiben und nach Gebrauch sofort ausschalten.

Wenn es trotz aller Vorsichtsmassnahmen zu einem Brand kommt

- Stichflammen nie ausblasen!
- Versuchen, das Feuer mit einer Löschdecke oder einem Handfeuerlöscher selbst zu löschen.

Hygiene-Tipps bei Fleisch-Fondues

Leider wird nach den Festtagen zum Jahreswechsel alljährlich eine Zunahme von Campylobacter-Infektionen gemeldet. Grund dafür ist der unvorsichtige Umgang mit rohem Fleisch beim Verzehr von Fleisch-Fondues oder ähnlichen Speisen. Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV rät deshalb, drei einfache Hygieneregeln zu beachten:

- Für die Zubereitung von rohem Fleisch (insbesondere Pouletfleisch) und anderen Lebensmitteln (z.B. Salate) möglichst separate Schneidbretter verwenden. Küchenutensilien nach jeder Verwendung mit Warmwasser und Reinigungsmittel gut waschen und trocknen lassen. Nach dem Berühren von rohem Fleisch die Hände waschen.
- Rohes Fleisch und Fleischsaft dürfen nicht in Kontakt mit genussfertigen Speisen wie Saucen oder Beilagen kommen. Für rohes und fertig zubereitetes Fleisch am besten unterschiedliche Teller benutzen.
- Fleisch immer vollständig durchgaren! Vollständig durchgegartes Pouletfleisch hat keine roten Stellen mehr und auch keinen roten Fleischsaft.